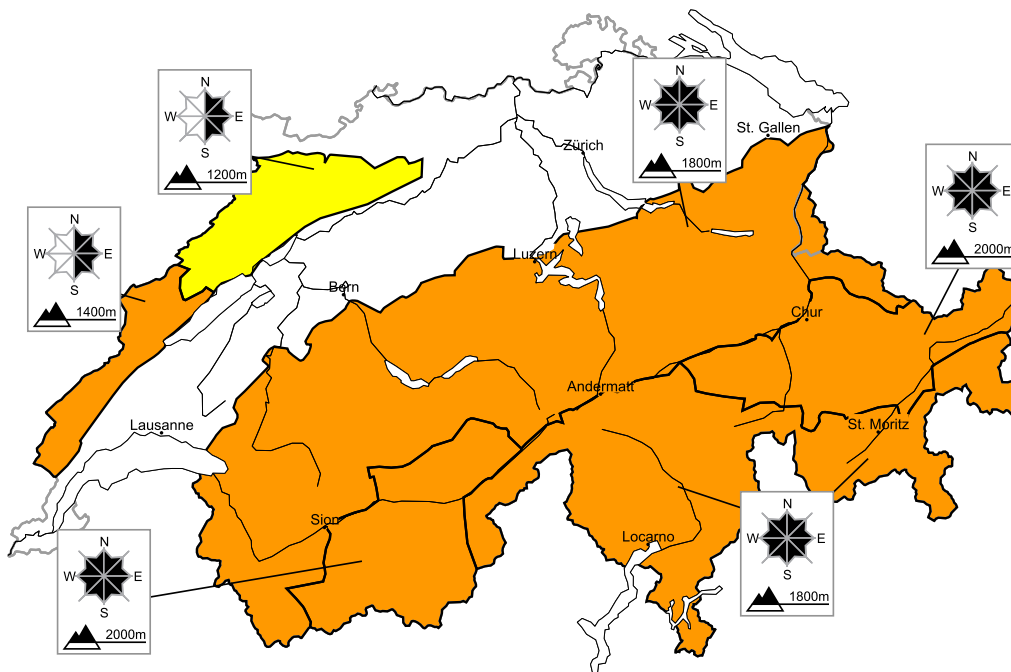


Erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 29.12.2017, 08:00 / Nächstes Update: 29.12.2017, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 29.12.2017, 08:00



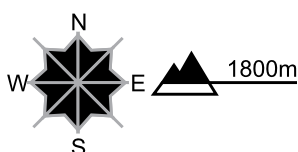
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

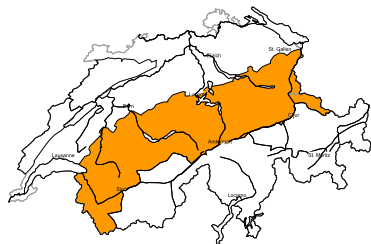


Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee sind schlecht mit dem Altschnee verbunden. Einzelne Personen können Lawinen auslösen. Es sind nur noch vereinzelt spontane Lawinen möglich. Lawinen können stellenweise den schwachen Altschnee mitreissen und eine gefährliche Grösse erreichen. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

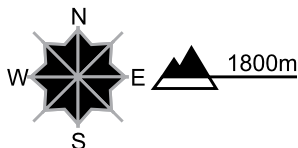
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

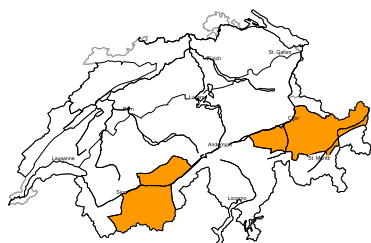
Neu- und Triebsschnee verbinden sich nur langsam mit dem Altschnee. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Vor allem in den Hauptniederschlagsgebieten sind einzelne spontane Lawinen möglich. In der Höhe sind die Gefahrenstellen häufiger. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind einzelne Gleitschneelawinen möglich.

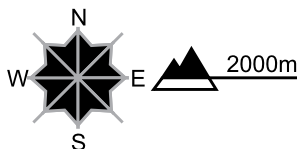
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Vor allem in der Höhe entstanden störanfällige Triebsschneeansammlungen. Sie können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Die frischen Triebsschneeansammlungen sollten möglichst gemieden werden. Zudem können stellenweise Lawinen im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Diese können gefährlich gross werden. Gefahrenstellen liegen an eher schneearmen Stellen, vor allem an sehr steilen West-, Nord- und Osthängen. Diese Gefahrenstellen sind eher selten aber auch für Geübte kaum zu erkennen. Wummgeräusche können auf die Gefahr hinweisen. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

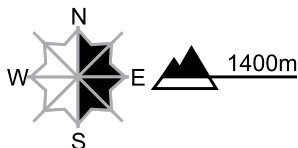
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und Wind entstanden störanfällige Triebsschneeansammlungen. Diese liegen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Diese sollten möglichst gemieden werden.

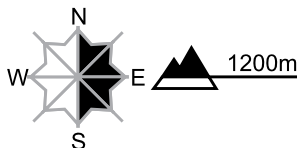
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und Wind entstanden meist kleine Triebschneeansammlungen. Diese liegen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Diese sollten vor allem im sehr steilen Gelände gemieden werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 28.12.2017, 17:00

Schneedecke

Der lockere Neuschnee wurde vom Nordwestwind vor allem in der Höhe, im Tessin aber auch in mittleren Lagen, verfrachtet. Die Neu- und Tribschneeschnichten liegen teilweise auf einer Kruste und an windgeschützteren West-, Nord- und Osthängen zwischen etwa 2200 und 2800 m stellenweise auf einer lockeren, aufbauend umgewandelten Altschneeoberfläche und sind vielerorts störanfällig.

Die Schneedecke ist in den schneereichen Gebieten des Nordens und Westens meist günstig aufgebaut. Schwächere Schichten tiefer in der Schneedecke können nur noch selten gestört werden. Im südlichen Wallis, in den nördlichen Teilen des Tessins, in Mittelbünden, im Engadin und in den Bündner Südtälern ist die Basis der Schneedecke oft schwach. Dort können Lawinen noch in bodennahen Schneeschnichten ausgelöst werden.

Vor allem in den schneereichen Gebieten des Nordens und Westens sind weiterhin einzelne Gleitschneelawinen möglich.

Wetter Rückblick auf Donnerstag, 28.12.2017

In der Nacht endete der Schneefall im Süden. Gleichzeitig begann es im Norden zu schneien. Tagsüber war es im Tessin mit Nordwind meist sonnig, sonst mehrheitlich bedeckt. Der Schneefall liess von West nach Ost im Tagesverlauf nach.

Neuschnee

Vom Beginn der Schneefälle in der Nacht auf Mittwoch bis zum Donnerstagnachmittag fielen oberhalb von etwa 1000 m folgende Schneemengen:

- Südliches Simplongebiet, zentraler Alpensüdhang, vom Rheinwald bis zum Julierpass, Oberengadin, Bergell und Puschlav: 50 bis 70 cm
- übrige Gebiete: meist 30 bis 50 cm; vom Val d'Hérens bis in die Vispertäler, im Aletschgebiet sowie von Grindelwald über das Sustengebiet und den Oberalp bis in die Surselva, in Nordbünden und im Unterengadin: 10 bis 30 cm
- Jura: im Westen 20 bis 40 cm, im Osten 10 bis 20 cm

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -12 °C im Nordwesten und -8 °C im Südosten

Wind

- in der Höhe starker bis stürmischer Nordwestwind
- im Tessin starker Nordföhn bis ins Tal

Wetter Prognose bis Freitag, 29.12.2017

In der Nacht auf Freitag endet der Schneefall auch im Osten. Tagsüber ist es vorerst sonnig. Im Laufe des Vormittags zieht aus Westen Bewölkung auf und am Nachmittag fällt verbreitet etwas Schnee.

Neuschnee

Wenige Zentimeter im Wallis, am Alpennordhang und in Graubünden

Temperatur

am Mittag auf 2000 m -9 °C

Wind

- bis am Mittag mässiger, im Tessin starker Nordwind
- am Nachmittag im Norden zunehmend starker Westwind

Tendenz bis Sonntag, 31.12.2017

Samstag

Am Samstag fällt im Westen und Norden intensiver Niederschlag. Die Schneefallgrenze steigt im Tagesverlauf am Alpennordhang auf etwa 2000 m an. Es bläst ein starker bis stürmischer Westwind. Die Gefahr von trockenen Lawinen in hohen Lagen und die Gefahr von nassen Lawinen in tiefen und mittleren Lagen steigt im Westen und Norden markant an. Der Süden ist vom Niederschlag und der Erwärmung nur wenig betroffen. Daher ändert dort die Lawinensituation nicht wesentlich.

Sonntag

In der Nacht auf Sonntag gibt es noch weitere Niederschläge im Norden. Die Schneefallgrenze sinkt langsam wieder etwas ab. Tagsüber ist es überall meist trocken und mild. Der Westwind bläst weiterhin stark. Die Gefahr von nassen Lawinen nimmt etwas ab, die Gefahr von trockenen Lawinen bleibt kritisch.